

Siedlungsabfälle

Als Siedlungsabfall bezeichnet man den Müll der privaten Haushalte und so genannte gewerbliche Siedlungsabfälle. Darunter versteht man hausmüllähnliche Abfälle aus Gewerbebetrieben, Verwaltungen, Praxen, Schulen oder Kindergärten. Ferner gehören zu den Siedlungsabfällen auch Sperrmüll, Marktabfälle, Straßenkehricht, Fäkalien und Klärschlämme. 2003 fielen deutschlandweit zirka 49,6 Mio. Tonnen an Siedlungsabfällen an.

Entsorgung

Für die Entsorgung des Hausmülls ist allein die kommunale Müllabfuhr zuständig. Die Abfälle werden in den privaten Haushalten abgeholt. Sehr oft gibt es in der Gemeinde einen Abfallkalender, der die Bürger informiert, zu welchen Zeiten das geschieht.

Die Kommune hat den Auftrag, die umweltfreundliche Entsorgung der Abfälle zu organisieren. Seit 2005 ist eine Rechtsverordnung (Technische Anleitung Siedlungsabfall, TASI) in Kraft getreten, in der festgelegt ist, dass die Siedlungsabfälle nur nach thermischer oder mechanisch-biologischer Vorbehandlung deponiert werden dürfen. Dies führt zu einer hohen Auslastung von Anlagen zur Abfallbeseitigung bzw. energetischen Verwertung.

Mechanisch-biologische Behandlung von Abfällen (MBA)

Wenn Siedlungsabfall in besonderen Anlagen mechanisch-biologisch behandelt wird, geschieht dies aus zwei Gründen: Erstens werden in der MBA aus den angelieferten Abfallmengen durch mechanische Prozesse Wertstoffe (z. B. große Metallstücke) aussortiert. Zweitens wird der Restabfall im Anschluss daran durch Mikroorganismen (Bakterien, Protozoen, Pilze) und Kleinstlebewesen biologisch behandelt, sodass er umweltverträglich auf Deponien abgelagert werden kann.

Thermische Abfallbehandlung (MVA)

In die Müllverbrennungsanlage (MB-Anlage) gelangen nur die Abfälle, die anders nicht wieder verwertet werden können. Zur Beseitigung dieser Abfälle ist die Müllverbrennung derzeit die effizienteste Methode, denn dabei wird Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen. Was nach der Verbrennung übrig bleibt, sind Schlacken, die man teilweise noch so aufbereitet, dass sie z. B. im Straßenbau verwendet werden können. Nicht mehr verwertbare Schlacken, von denen langfristig keine Umweltbelastungen ausgehen, können auf Deponien abgelagert werden.

Sowohl für die mechanisch-biologische als auch die thermische Behandlung von Abfällen gibt es genaue Vorschriften mit strengen Anforderungen an die entsprechenden Anlagen. Bis zum Jahr 2007 sollen in Deutschland 73 Hausmüllverbrennungsanlagen mit einer Kapazität von rund 17,9 Mio. Tonnen und 66 MB-Anlagen mit einer Kapazität von rund 7,1 Mio. Tonnen in Betrieb sein.

- Fasst den Informationstext zusammen. Weitere Zahlen findet ihr unter www.bmu.de.
- Erkundigt euch in der Gemeindeverwaltung, wohin der Siedlungsabfall eurer Gemeinde transportiert und wie er weiterbehandelt wird.
- Müllverbrennungsanlagen und Anlagen zur mechanisch-biologischen Behandlung von Abfällen sind komplexe technische Einrichtungen. Informiert euch darüber, wie sie funktionieren (www.bmu.de), und bereitet die Erkundung einer solchen Anlage vor.